

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

➤ **Ludger Lüders (Ansprechpartner Warndienst West)**

Tel.: 04120 7068-204 Mobil: 0151 14195176 oder 0152 01671740 E-Mail: llueders@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet

Wat gifft dat to vertellen?

Aktuelles zum Wintergetreide

Wintergerste:

In der Benotung der derzeitigen Wintergerste ist von „gut“ bis „gerade noch akzeptabel“ alles dabei. Zweifelsohne litt die Vorwinterentwicklung unter der anhaltenden Herbstnässe. Auf schweren, verschlammten oder verkrusteten Böden mit wenig Sauerstoff im Boden hat die Wintergerste auch leichte Startschwierigkeiten in die diesjährige Vegetation. Auf zweistellige Temperaturen wird die Wintergerste aber rasch reagieren und wieder an Wüchsigkeit gewinnen.

- Für **wachstumsregulatorische Maßnahmen** ist es noch zu früh. Frühe Bestände haben die Triebe nahezu vollständig aufgerichtet und am Haupttrieb löst sich sichtbar der erste Knoten (ES 30/31). Hier sind ggf. erste wachstumsregulatorische Maßnahmen ab der zweiten Aprildekade in eine möglichst wüchsige Wachstumsphase einzuplanen. In vielen Wintergersten kriechen die Triebe noch am Boden (ES 29/30) und erste wachstumsregulatorische Maßnahmen sind noch nicht absehbar.
- **Krankheiten:** Einige Sorten zeigen einen stärkeren Ausgangsbefall an Rhynchosporium-Blattflecken. Neben der alt bekannten, sehr anfälligen Sorte SU Midnight, zeigt beispielsweise auch die Sorte Avantasia eine stärkere Symptomatik auf den älteren Blättern (siehe Foto). In anderen Sorten (z.B. Viola) dominiert wiederum der Zwergrost auf älteren Blättern. In beiden Fällen ist eine vorzeitige fungizide Gegenmaßnahme nicht notwendig und kann mit der noch anstehenden wachstumsregulatorischen Maßnahme kombiniert zum Einsatz kommen. Einige Sorten (z.B. SY Galileo; Julia) starten auch vergleichsweise gesund in die neue Vegetation.



Winterweizen:

- **Wachstumsregulatorische Maßnahmen:** „Und täglich grüßt das Murmeltier“ – es ist auch nach diesem verhältnismäßig milden Winter wenig überraschend, dass sich erste Winterweizen im deutlichen Streckungswachstum befinden. Dabei handelt es sich vorrangig um das alt bekannte, früh startende Sortensegment (v.a. Campesino, Chevignon, Obiwan), bei gleichzeitiger früher Aussaat im September und dem Verzicht einer Graminid-Behandlung im Frühjahr. Die Bestände sind schon seit längerem aufgerichtet und haben in der ersten Märzhälfte ein längeres „Kurztagsinternodium“ geschoben. Mit beginnendem 13- bis 14-Stunden-Langtag (ab der zweiten Märzhälfte) stellt das „Kurztagsinternodium“ die Streckung ein, bleibt dadurch recht stabil und der darüber liegende Knoten löst sich (siehe Foto – S. 1). In frühen Beständen hat der erste „richtige“ Halmabschnitt bereits eine Länge von 2-3 cm erreicht und der zweite Knoten löst sich (ES 31 +). Zum nächstmöglichen Zeitpunkt (das heißt: Windverhältnisse nach guter fachlicher Praxis, Tagestemperaturen >12-14 °C und keine Nachtfröste) sollten

hier Wachstumsregler zum Einsatz kommen, damit der erste Halmabschnitt nicht zu lang bzw. instabil wird. Eine mögliche Produktkombination wäre in diesen Fällen der Einsatz von 1,5-2,1 l/ha CCC 720 + 0,4-0,45 kg/ha Prodx in eine möglichst mehrtägige, wüchsige Wetterlage. Für die kommende Woche wird diese derzeit von den Wetterdiensten nicht prognostiziert.

Für einen Großteil der Winterweizen im Dienstgebiet (ca. >98 %) ist es für Einkürzungsmaßnahmen noch viel zu früh. Viele Winterweizen richten die Triebe zwar auf und beginnen so langsam mit dem Streckungswachstum, haben aber oftmals verhältnismäßig schwach entwickelte Nebentriebe. Um diese nicht in ihrer weiteren Entwicklung zu stören und schlimmstenfalls eine Triebreduktion zu begünstigen, sollte in diesem Jahr eher auf Wachstumsregler (betrifft in der Regel alle Wachstumsregler: Moddus, Prodx, Medax Top, Fabulis – Ausnahme: lediglich Cycocel – CCC 720) im frühen Streckungswachstum des Winterweizens (ES 30-31) verzichtet werden. Ohnehin werden die Winterweizen in diesem Jahr nicht zu üppig in der Bestandesdichte ausfallen. Daraus resultiert auch ein geringeres Lagerrisiko und die Möglichkeit mit einer gut terminierten Maßnahme in ES 31 bis ES 31/32 den Winterweizen im unteren Halmsegment ausreichend zu stabilisieren. Des Weiteren müssen sich viele Bestände noch von den Graminizidbehandlungen (z.B. Atlantis Flex usw.) erholen und wieder an Vitalität und Wüchsigkeit gewinnen.

➤ **Krankheiten:** Bisher konnte nur im KWS Donovan einen Befall mit Gelbrost auf unteren Blättern festgestellt werden. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der derzeitige Ausgangsbefall als gering einzuschätzen. Das hängt vermutlich auch an den etwas „schwächeren“ Beständen mit weniger Blattmaterial. So sind nach aktueller Einschätzung keine akuten fungiziden Maßnahmen gegen Gelbrost (z.B. 0,6-0,8 l/ha Tebuconazol-Präparat) notwendig und lassen sich vorerst noch aufschieben. Für gezielte Maßnahmen gegen die Septoria-Blattdürre ist es ohnehin noch viel zu früh.

➤ **Restverunkrautung:** Auf einigen Flächen kommt es zu einem intensiven Auflauf an Vogelknöterich. Als „Lichtkeimer“ profitiert dieser von den meist noch sehr „offenen Beständen“, welche viel Lichteinfall auf den Boden ermöglichen, diesen zügiger oberflächlich erwärmen und den Vogelknöterich zum Auflaufen stimulieren. Kamen in den vergangenen Wochen Sulfonylharnstoffe zum Einsatz, welche auch eine gewisse Bodenwirkung ermöglichen (z.B. Concert SX), so kann ein übermäßiger Auflauf des Vogelknöterichs wohlmöglich unterbunden werden. Nichtsdestotrotz sollten die Flächen in den ersten Aprilwochen auf mögliche Restverunkrautung, den Wirkungserfolg bereits eingesetzter Herbizide bzw. Graminizide und auf möglichen Neuauflauf (v.a. früh auflaufenden Vogelknöterich) begutachtet werden, um die Notwendigkeit von möglichen Herbizidmaßnahmen gegen eine Restverunkrautung rechtzeitig abschätzen zu können.



Triticale und Roggen:

Wintertriticale und Winterroggen haben ebenfalls mit dem Streckungswachstum (ES 30 - ES 30-31) begonnen. Beide Kulturen kommen gut entwickelt und üppig bestockt aus dem Winter, sofern diese im September letzten Jahres unter günstigen Bedingungen gedrillt wurden (siehe Foto – links). Ein



früher Einsatz von Wachstumsreglern ist auch mit Blick auf die Witterung in der kommenden Woche nicht empfehlenswert. In frühen, wüchsigen Beständen können erste wachstumsregulatorische Maßnahmen für die nächste mehrtägige, wüchsige Wetterlage eingeplant werden. Der Roggen und die Sorte Lumaco (Triticale mit viel Roggengenetik) starten nach der niederschlagsreichen Herbst- und Winterwitterung mit einem Ausgangsbefall an Rhynchosporium-Blatflecken auf den älteren Blättern. In der Sorte Lumaco ist auch der Echte Mehltau auffällig (siehe Foto - rechts). Dabei handelt es sich aber ausschließlich um graubraune, „alte“ Mehltaupusteln, von denen keine Infektionsgefahr mehr ausgeht. In beiden Kulturen sind daher fungizide Maßnahme derzeit noch nicht erforderlich.

Ich wünsche euch ein erholsames Osterwochenende und das Allerbeste, gerade jetzt zum Osterfest!